

# Gesellschaft fürs Schulschiff

Vegesack könnte mit der „Bremen“ sein zweites bewegliches Denkmal bekommen

VON  
SONJA NIEMANN

Bis zum Ende des Jahres wird es voraussichtlich zwei bewegliche Denkmäler in der Stadt Bremen geben - und beide befinden sich zurzeit in Vegesack. Die Chancen stehen gut, dass das auch so bleibt.

**VEGESACK** Die „Schulschiff Deutschland“ ist zurzeit das einzige bewegliche Denkmal der Stadt Bremen. „Bewegliche Denkmäler müssen laut Gesetz einen Bezug zur Bremer Geschichte haben“, erklärt Dr. Rolf Kirsch, der beim Landesamt für Denkmalpflege für die Unterschutzstellung zuständig ist. Bald könnte das Schulschiff Gesellschaft bekommen. Im Vegesacker Museumshafen liegt bereits seit Mai die „Wal“. „Ich glaube, dass nicht jeder gleich merkt, was es mit diesem kleinen, etwas wundersam aussehenden Schiff auf sich hat“, sagt Kirsch. In der Tat versteckt sich hinter dem aktuellen Namen eigentlich die „Bremen“. In den 1950er-Jahren wurde das Schiff zum Versuchskreuzer der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) umgebaut.

„Alle wesentlichen Eigenschaften eines modernen Seenotkreuzers sind bereits vorhanden“, sagt Kirsch. Er weist auf den fast U-Boot-artigen Rumpf, der die Bremen nahezu unsinkbar macht, die Bauweise mit Leichtmetall, den typischen Turmaufbau, von dem aus auch bei starkem Seegang gut zu sehen ist, und



Noch heißt das Schiff „Wal“. Wenn die Crew es aber wieder in den Stand der igsoer-Jahre versetzt, bekommt es wieder den Namen „Bremen“.

Foto: Labatzke

das Tochterboot im Heck. Die Unterschutzstellung ist für ihn deshalb nur Formsache.

Den Mitgliedern des Vegesacker Beirats gefällt die Idee, bald ein zweites bewegliches Denkmal in ihrem Stadtteil zu haben. Immerhin ist die Geschichte des Versuchskreuzers eng mit Vegesack verbunden. 1931 ist er als Motorrettungsboot bei Lürssen gebaut worden und von der DGzRS unter dem Namen Konsul Kleyenstüber in Dienst gestellt worden. Rund 20 Jahre später hat ebenfalls Lürssen den Umbau zum Versuchskreuzer übernommen. „Das Schiff kommt aus Vegesack und gehört nach Vegesack“, sagte Beiratssprecherin Heike Sprehe (SPD).

Dass es zurzeit wirklich dort

liegt, ist eigentlich aber einem Zufall geschuldet. „Bei der Überführung hatten wir noch gar keinen Liegeplatz“, verrät Projektleiter Kai Steffen, der bereits den Focke Windkanal vor der Zerstörung rettete. Ein Anruf bei Vegesacks Hafenmeisterin löste das Problem schnell.

Zurück nach Bremen geholt hat den Versuchskreuzer Mäzen Klaus Hübotter, der das Hafensemuseum im Speicher XI betreibt. Nach seiner Außerdienststellung im Jahr 1965 war das Schiff zunächst als Hafenschlepper „Oeltjen“ auf der Weser im Einsatz und wurde dann von einem Hamburger unter dem Namen „Wal“ als Yacht genutzt.

Ziel der „Bremen“-Freunde ist es jetzt, das Schiff wieder in

den Originalzustand der 1950er-Jahre zu bringen. Dass das Schiff auch darüber hinaus in Vegesack verbleibt, kann sich Kai Steffen vorstellen. „Aber Vegesack muss nicht nur wollen, sondern auch was tun.“ Unter anderem Geld kann das Projekt gebrauchen. 190.000 Euro soll die Restaurierung kosten, rund 1.000 Euro monatlich die Instandhaltung. Für Vegesack spricht, dass sich bereits jetzt einige Nordbremer auf der „Bremen“ engagieren, darunter auch ehemalige Werftmitarbeiter. „Wenn das so weiter geht, muss es dort bleiben, wo die Leute sind“, sagt Steffen.

Wer mehr über das Projekt erfahren wil, findet Informationen unter [www.srk-bremen.de](http://www.srk-bremen.de)